

KOMMENTARE

Fallsequenz: Praktischer Einstieg in Kommunikation

Stellungnahmen der Kursleiterin

KL:



Vorgehen der KL

Zeit: gesamt

Kursleiterin:

Ich bin so vorgegangen, weil man eine Reihenfolge schaffen muss: Hinführung, Einführung, Vertiefung und dann Ergebnissicherung. Die Hinführung zum Thema war hier sehr lang, durch diese Kärtchen mit den Beispielen aus der privaten Gesprächssituation. Das war dann eine Sammlung von Kriterien, die nebeneinanderstanden, die erstmal so standen und später praktisch weiter vertieft werden sollten über ein Videobeispiel und das eigene Darstellen sowie die Reflexion dessen. Einerseits ist dieses Wissen sehr wichtig. Als Grundlage für die Kommunikation. Durch die Hinführung am Anfang sollte das geschaffen werden, eine Basis mit zentralen Kriterien, die ein Orientierungsraster bieten können. Genauso wichtig ist aber auch die Erfahrung des ganzen, sprich Aktives Zuhören kann ich nur lernen und reflektieren, wenn ich selbst Erfahrungen mache und über diese nachdenke. Nur so ist wertvolle, kritische Erziehung möglich. Die Schüler haben wenig praktische Erfahrungen bisher gehabt, sind unsicher damit, schon allein mit dem im Kreis sitzen. Ich bin immer erstaunt über die Zurückhaltung und geringe Bereitschaft, mit solchen Dingen umzugehen. Der eigentliche Unterricht hier an der Schule ist sehr frontal, das im Kreis ist neu für die Teilnehmer und da ist dann eine große Skepsis.

Beteiligung der Teilnehmer*innen

Zeit: 13:18 ff.

Kursleiterin:

Ich versuche, die Teilnehmer zu beteiligen, indem ich wirklich zuhöre und auch dem Gehörten Respekt zolle, es entweder entsprechend thematisiere oder einfach auch mal stehen lasse. In kritischen Situationen, wenn die Teilnehmer unsicher sind, gehe ich eher

auf die Metaebene, um sie nicht noch mehr zu verunsichern. Kommunikation ist etwas sehr Schwieriges, und damit man das merken kann, muss man es erstmal üben und auch lernen, dass es kein Schema dafür gibt und es immer auf den einzelnen ankommt, wie er etwas wann rüberbringt. Ich möchte, dass die an den Beispielen lernen, aber auf keinen Fall, dass die sich gegenseitig beurteilen, bloßgestellt werden oder gar übereinander lachen. Sachlich zu bleiben dabei, das versuche ich zu transportieren und das ist das, was die Gruppe, jeder einzelne für sich, auch lernen soll. Das Ganze soll als Ansetzen an vorhanden Potenzialen begriffen werden, die aufgegriffen und ausgeschöpft werden sollen.

Lernerfolg der Teilnehmer*innen

Zeit: 04:31 ff.

Kursleiterin:

Ich denke, die TeilnehmerInnen nehmen einfach mit, dass hier etwas anderes passiert, etwas ab vom herkömmlichen Unterricht. Ich weiß nicht, ob das ankommt, es gibt Momente, da ziehen die auch manches ins Lächerliche. Aber es bleibt in Erinnerung, und das ist das Wichtigste. Die Teilnehmer habe ich dabei an die Tafel geholt, weil ich es immer gut finde, in unterschiedlichen Bewegungsebenen zu sein. Für die Teilnehmer nicht zu wissen, was kommt jetzt, komme ich vielleicht gleich bei was dran. Damit möchte ich eine gewisse Wachheit bei den Teilnehmern erzielen. Jeder soll sich in verschiedenen Situationen erleben und einbringen können. Ich möchte neue Verbindungen schaffen. Und auf diese zu Beginn erarbeiteten Kriterien werde ich immer wieder im Verlauf meines Unterrichts Bezug nehmen. So wird sie das begleiten, und ich habe natürlich die Hoffnung, dass sich das setzt, zumindest so manches und nach und nach die Schüler hier starke Menschen werden. Da kann das Fach Kommunikation viel dazu leisten, da geht es um mehr, als nur theoretisch zu lernen. Das ist ein Einfluss, den ich haben kann und auch haben möchte. Dass sie sich öffnen und etwas mehr denken. Ohne die Schüler jetzt abzuwerten, das würde mir schon reichen, wenn ich das erreiche.

Stellungnahmen der Teilnehmenden

TN 1:



Praxisrelevanz

Zeit: gesamt

Teilnehmerin 1

Für unsere Zukunft ist es sehr wichtig, dass wir eine gute Kommunikation haben. Und das ist gut, das hier lernen zu können. Uns wird erklärt, was gut ist und wir probieren es danach immer selbst aus. Das steht in gutem Verhältnis, wobei man beim Hören immer denkt, dass man das doch weiß, und erst beim Ausprobieren merkt man, worauf es tatsächlich ankommt. Das ist mir wichtiger, darüber kann ich mehr lernen. Vor allem in Situationen, die auch mit der Berufspraxis zu tun haben. Nicht mit dem Privatleben oder Schulalltag hier - da finde ich, könnte die Kursleiterin noch mehr Wert darauf legen, über welche Situationen es geht, auf die wir uns beziehen und wozu wir Kommunikationsfähigkeit einüben. Das ist mir bisher noch nicht deutlich bzw. zu allgemein gehalten. Als Einstiegsbasis gedacht gut, aber insgesamt noch zu wenig kontextbezogen.

Regeln für Kommunikation

Zeit: 00:55 ff.

Teilnehmerin 1:

Ich habe im ersten Moment gedacht, was die wohl von mir will zum Thema Gründe gelungener Kommunikation. Es ist doch selbstverständlich, dass man zuhört bei der Kommunikation im Alltag. Aber man achtet gar nicht darauf, es ist einem nicht so bewusst. Dieses Bewusstsein verschwindet dabei ein bisschen und das haben wir heute eigentlich geschärft. Es ist immer wichtig, ein ganzes Bild zu zeigen. Dass Kommunikation gut laufen aber auch schlecht laufen kann. Und herauszuarbeiten, woran das liegt, was Kriterien für gelungene Kommunikation sind. Die wollte uns die Kursleiterin herausarbeiten lassen. Ich finde es aber schwierig, diese Punkte praktisch umzusetzen, weil ich doch im Alltag nicht so ein Raster im Kopf habe. Wenn ich mit Leuten zu tun habe, die ich kenne, mache ich mir nicht so viele Gedanken wie in der Schulsituation hier. Ich denke, ich bin eine aktive Zuhörerin und in der Aufmerksamkeit geschult. Ich achte aber weniger auf mich selbst dabei, sondern beobachte andere in der Öffentlichkeit in Ihrer Kommunikation, und da finde ich das Raster spannend anzuwenden.

TN 2:



Verhalten der Kursleiterin

Zeit: 12:53 ff.

Teilnehmer 2:

Ich finde gut bei der Kursleiterin, dass sie uns ihre Meinung nicht aufdrängt. Sie ist zwar immer wieder anderer Ansicht, aber sagt, dass man die Dinge so oder so sehen kann. Wir haben ein lockeres und offenes Verhältnis, das für mich stimmt und ich kann die Inhalte vom Setting her immer mit ihr oder auch mit anderen Teilnehmern besprechen und je nachdem, wenn man eine größere Hemmschwelle hat, kann man den Kontakt und Austausch zur Kursleiterin so auch umgehen und die Distanz ein wenig mehr wahren, wenn man das möchte. Und sie bringt uns auch dazu, dass wir ständig mit anderen Leuten in Kontakt kommen, das leitet sie bewusst ein. Ich bin auch der Typ, der eher extrovertiert ist und sich nicht zur Kommunikation überwinden muss. Ich denke, es gibt aber einige bei uns, die genau das noch lernen sollten und die in solchen Stunden einiges lernen können, wenn sie sich denn öffnen und darauf einlassen. Da braucht es eben eine hohe Toleranz untereinander.